

Corona bleibt beherrschendes Thema

SPD-Politikerin Hanne Modder zu Besuch in Euregio-Klinik

Von Susanne Menzel

NORDHORN Der Schuh drückt noch nicht so akut, dass sich bereits Blasen bilden - die ein oder andere Scheuerstelle macht sich allerdings schon bemerkbar. Mit diesem Fazit dürfte Johanne (Hanne) Modder, Vorsitzende der SPD-Fraktion im niedersächsischen Landtag, die Heimreise nach ihrem Besuch am Donnerstag in der Grafschaft angetreten haben.

Auf Initiative des SPD-Vorsitzenden der Grafschaft Bentheim, Gerd Will, hatte die Politikerin zwei Visiten auf ihrem Programm stehen: Zunächst informierte sie sich in der Fachklinik Bad Bentheim über den dortigen Stand der Dinge. Themen waren im Beisein von Bürgermeister Dr. Volker Pannen beispielsweise das medizinische Konzept, Investitionsvorhaben aber auch die Herausforderungen während der Corona-Pandemie. Die Öffentlichkeit war an dem Vormittag auf Wunsch von Klinik-Geschäftsführer Marco Titze ausgeschlossen, so bedauerte später im Gespräch mit den GN Gerd Will.

Anders dagegen in der Euregio-Klinik, in der Geschäftsführer Michael Kamp den Besuch willkommen hieß. Dort wurde die Runde um Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling, Gitta Mäulen als Fachbereichsleiterin Soziales und Gesundheit beim Landkreis, sowie den Ratsvorsitzenden der SPD Nordhorn, Harald



SPD-Landtagsmitglied Johanne Modder (Mitte) war zu Gast in der Euregio-Klinik. Begrüßt wurde sie (von links) von Klinik-Geschäftsführer Michael Kamp sowie Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling und Gitta Mäulen, Fachbereichsleiterin Soziales und Gesundheit beim Landkreis. Die Runde komplettierten Harald Krebs, Ratsvorsitzender der SPD Nordhorn, und Gerd Will, SPD-Fraktionsvorsitzender der Grafschaft Bentheim.

Foto: Menzel

Krebs, erweitert. Statt eines Rundganges durchs Haus erläuterte Michael Kamp seinen Gästen die wesentlichen Stationen und Aufgabengebiete der Euregio-Klinik anhand einer Powerpoint-Präsentation. Großes Interesse bekundete die SPD-Landtagsabgeordnete an der Bildungsstätte, die die Klinik vorhält, um eigene Nachwuchskräfte auszubilden. Momentan allerdings sind für den nächsten Kursus noch nicht alle Plätze belegt. „Interessenten dürfen sich gerne noch melden“, warb der Geschäftsführer.

Womit auch gleich die Brü-

cke zur Wertschätzung von Pflegekräften geschlagen war. „Es war für alle wichtig, diese besonders auch noch mal in Zeiten der Corona-Pandemie zu erfahren. Ganz wesentlich in diesem Zusammenhang allerdings ist, dass sie nachhaltige Auswirkungen hat“, waren sich Kamp und Johanne Modder einig. Die Klinikleitung wird allen Mitarbeitenden einen zusätzlichen Urlaubstag gewähren. Wer direkt am Patienten gearbeitet hat oder arbeitet, erhält einen weiteren Tag dazu.

Hinsichtlich der Erweiterungspläne der Klinik um eine Gerontologie- sowie eine

Palliativstation hoffe er, so Kamp, dass die politischen Gremien das Vorhaben priorisieren und hintereinander ermöglichen. Das Vorhaben ist Thema am 30. September im Planungsausschuss.

In Bezug auf die Corona-Pandemie habe es sich am Beispiel der Euregio-Klinik gezeigt, wie wichtig ein medizinisch breit aufgestellter Schwerpunktversorger in der Region sei, richtete die Runde den Blick auf die aktuelle Gesundheitssituation in der Grafschaft. Ein Transport von isolierungspflichtigen Patienten mittels üblicher Transportmittel wie Rettungswa-

gen wäre aus Mangel an Fahrzeugen und Begleitpersonal nicht möglich gewesen. Gut geregelt worden sei die Akzeptanz und Refinanzierung einer (Notfall-)Vorhaltekapazität gerade hinsichtlich der Intensivbetten und des Personals, lobte der Klinik-Chef. Auch die kurzfristige Förderung von Maßnahmen zur Einrichtung von Isolierbereichen zur Behandlung von entsprechenden Patienten hob er hervor: „Diese dienen dazu, um im Falle eines erneuten großen Patientenaufkommens ein ‚Runterfahren‘ der elektiven Belegung zu vermeiden.“